



Baugenossenschaft
Sonnengarten

**Name: Caroline Kaufmann. Spitzname: CK.
Lieblingsort: ein Ort mit Aussicht. Lieblingsessen: Parmigiana. Welcher Wunschfamilie würdest du gerne angehören: den Kauffrauen. In welchem Film würdest du gerne mitspielen: La Grande Bouffe. Was würdest du gerne können: lisme. Etwas über dich, das sonst niemand weiss: Ich lese Kontaktanzeigen und matche die Inserent/-innen.**



Füreluege

Mitteilungsblatt: Was war, ist und wird.
Juli 2020

Aktuelles

Liebe Leserinnen und Leser

Ufeluege – das kommt mir als Bild in den Sinn, wenn ich an die Zeit des Lockdowns zurückdenke. Dem schönen Wetter sei Dank, habe ich viele Stunden hinter dem Haus unter einem Baum im Liegestuhl lesend, denkend, schreibend und umherschauend verbracht. Ganz am Anfang war der Baum noch kahl, dann öffneten sich die ersten Triebe, die Blätter entfalteten sich. Auf der Hausfassade tanzten die anfangs kahlen und filigranen Äste im Wind, von Woche zu Woche wurden diese Astschatten kräftiger und ausladender. Gleichzeitig wurde das Gras um mich herum immer höher, inzwischen ist es höher als mein Liegestuhl. Jetzt gerade sitze ich vor meinem Computer in meinem Zimmer und schaue auf ebendiesen Baum. Er trägt nun kleine grüne Fruchtdolden, die im Herbst, wie ich weiss, rot leuchten werden.

Ufeluege, useluege, umeluege, fürenandluege, füreluege: Das sind Themen, die wir auch im bald wieder hektischeren Alltag nicht aus den Augen verlieren sollten. Themen, auf welche die BGS schon immer ein Augenmerk hatte. Sowohl aus dem Rückblick von Georges Tobler als auch aus dem Porträt von Caroline Kaufmann geht hervor, dass sie ihre Arbeit mit Weitblick und Umsicht gestalten. Ihnen beiden wünsche ich viel Glück beim «Füreluege». Im Wohnporträt können wir exemplarisch nachlesen, wie die Bewohnerinnen und Bewohner der BGS für einander schauen. Ich bin sicher, es gäbe noch unzählige solcher schönen Geschichten zu erzählen. Nun stehen die Sommerferien vor der Tür. Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen in Ihrem BGS-Quartier wie die Kinder auf Seite 16 und geniessen Sie die Lektüre.

**Carmen Moser Nespeca
Vize-Präsidentin & Mitglied des BGS-Medienteams**

Impressum
Redaktion: Julia Antoniou,
j.antoniou@bg-sonnengarten.ch
oder 043 311 19 60
Konzept: Julia Antoniou, Brigitte Lampert
Design: Brigitte Lampert
Texte: Julia Antoniou
Text Schwerpunkt: Claudia Kaufmann
Fotos: Iris Stutz (S. 1, 4, 7, 8, 9), Katharina
Nüesch (S. 10–15)
Lithografie: Widmer & Fluri
Korrektorat: Wortbüro Stefan Michel
Auflage: 1700
Druck: A. Schöb, Zürich

Editorial	2
Aktuelles	3
Schwerpunkt	4
Siedlungsleben	8
Wohnporträt	9
Collage	10
Aus dem Archiv	16
Apropos	16
Nächste Termine	16

Titelserie «Menschen aus der BGS» mit Caroline Kaufmann, neue Geschäftsführerin.

Die Sanierungen in Dietikon und Geroldswil sind trotz Corona wie geplant angelaufen. Auf der Geschäftsstelle und in den Werkstätten herrscht schon fast wieder Normalbetrieb.

Normalbetrieb mit Schutzmassnahmen

Seit den Corona-Lockerungen vom 8. Juni funktionieren die Geschäftsstelle und Werkstätten der BGS wieder regulär. Im neuen Normalbetrieb gelten die empfohlenen Abstands- und Hygienemassnahmen des BAG. Die Beschränkung auf maximal fünf Personen pro Arbeitsstandort ist aufgehoben. Alle Mitarbeitenden sind wieder am gewohnten Arbeitsplatz tätig, können aber weiterhin nach Absprache zeitweise im Homeoffice arbeiten. Die Hauswarte tragen auf Wunsch der Bewohnenden Gesichtsmasken und Handschuhe, wenn sie Arbeiten in deren Wohnungen erledigen. Zügeln ist ohne Personenbeschränkung möglich. Seit dem 6. Juni können die Gemeinschaftsräume wieder gemietet werden.

Zweite Frau in erweiterter Geschäftsleitung

Mitte August tritt Silvia Hochrein die Stelle als Leiterin Immobilien/Bau an. Die 39-Jährige ist Bauingenieurin und hat zuletzt im Immobilienbereich gearbeitet. Damit ist die zweite Position in der erweiterten 3-köpfigen Geschäftsleitung (GL) besetzt. Vakant sind die Stellen der kaufmännischen Leitung/Mitglied GL sowie der technischen Leitung. Der bisherige Technische Leiter Aleksandar Majkic hat sich Mitte Mai aus der Geschäftsstelle verabschiedet. Bewerber/-innen aus dem Netzwerk der Genossenschafter/-innen sind sehr willkommen. – bg-sonnengarten.ch/aktuell

Energetische Sanierung in Dietikon

Seit Anfang Juni erhalten die vier Häuser in der Siedlung Dietikon neue Fenster, eine neue Fassade und einen neuen Dachaufbau. Im September wird eine Luft-Wasser-Wärmepumpe installiert. Im Zusammenspiel mit dem neuen Gasheizkessel, der im Dezember 2019 die Ölheizung ersetzt hat, wird der Energieverbrauch der Siedlung massgeblich sinken. Die Bastelräume im UG der Urdorferstrasse 19 werden gemäss den feuerpolizeilichen Auflagen neu eingeteilt. Die Arbeiten dauern bis ca. Ende Oktober.

Neue Fassaden in Geroldswil

Aufgrund mangelhafter Bausubstanz wechselt die BGS die ganzen Fassaden der Häuser der Siedlung Geroldswil aus. Während dieser Zeit müssen die Bewohner/-innen wie in Dietikon auf ihren Balkon und Sitzplatz verzichten, das Wohnzimmer ist nur beschränkt nutzbar. Die Arbeiten haben Mitte Juni begonnen und finden Ende Oktober ihren Abschluss.

Corona führte auch in der BGS zu einem Digitalisierungsschub: Im April und Mai hat der Vorstand seine Sitzungen über Zoom gehalten.





Meilensteine

- 2000 Stellenantritt am 1. Oktober
- 2001 Start Bauplanung Siedlung Hagenbuchrain, Einführung neues EDV-System
- 2004 Bezug neue Geschäftsstelle im Hagenbuchrain
- 2005 Bezug Siedlung Hagenbuchrain Fusion mit Üetli
- 2007 Start Bauplanung Ersatzneubau Triemli
- 2009 Neues Darlehenskassenreglement
- 2010 Anpassung Tierreglement
- 2011 Totalrevision Statuten
- 2011/12 Bezug Ersatzneubau Triemli
- 2010/11 Sanierung Doppelkindergarten und Hort Rossackerstrasse
- 2012 Neugestaltung Spielplatz Bergwiesen mit Einbezug der Kinder
- 2013/14 Neugestaltung Spielplatz Rütihof mit Einbezug der Kinder
- 2014 Kauf Siedlung Dietikon
- 2015 Fusion mit Suneblueme
- 2017 Kauf Siedlung Geroldswil
- 2018 Abschluss Testplanung Triemli
Neues Vermietungsreglement (partizipativ erarbeitet)
- 2019 Start Bauplanung Goldacker Baufeld 1A
- 2020 Letzter Arbeitstag am 5. Juni

Der Wohnungsbestand wuchs von 853 auf 1226 Wohnungen – bei verhältnismässig kleinem Personalbestand.

1 Tag der offenen Tür im Ersatzneubau Triemli (2011)
2 Willkommens-Apéro für die neuen Genossenschafter/-innen in Geroldswil (2017)

Bevor ich am 12. März in die Skiferien fuhr, hatte ich wohlweislich noch in meinen Pandemieordner geschaut. Ich konnte den Ordner nur aus dem Regal zücken, da ich ihn bereits vor 11 Jahren angelegt hatte. Damals hatte ich wegen der Vogelgrippe ein dementsprechendes Schreiben vom Seco erhalten. Darum war ich vorbereitet, als der Lockdown am folgenden Tag angekündigt wurde. Ich merkte, dass ich sofort handeln musste. Man sah ja in den Nachrichten, was im Tessin abging. Zusammen mit dem Team und unserer EDV-Firma bereitete ich vom Engadin aus alles Nötige für die Schliessung der Geschäftsstelle und Werkstätten und die Umstellung auf Homeoffice vor. Dass wir früh dran waren, war ein Vorteil. Danach wurde die EDV von Anfragen überrannt.

Ich habe bei der BGS viel Schönes erlebt. Darum mag es mich ein bisschen, dass ich mich nicht persönlich an der Generalversammlung (GV) von den Genossenschafter/-innen verabschieden konnte. Wegen Corona findet die diesjährige GV erst im September statt. Highlights waren für mich die Bauprojekte Hagenbuchrain und Triemli. Ich war als Mitglied der Baukommission von A bis Z dabei und konnte viel einbringen. Spannend war auch der Aufbau der AG Zusammenleben Rütihof, die aus meiner Schlussarbeit des Nachdiplom-Studiums in Non-Profit-Management 2005 hervorgegangen ist. Unter der Leitung der BGS haben sich die Bewohner/-innen aus dem Rütihof zusammen mit dem Kindergarten, der Schule, der SIP und der Polizei über zehn Jahre gegen Gewalt und Vandalismus und für ein gutes Miteinander im Rütihof eingesetzt. Mit diesem Projekt nahmen die Mitwirkungsverfahren in der BGS ihren Anfang.

Mir war immer wichtig, etwas zu bewegen und Projekte zusammen mit den Leuten zu entwickeln – und nicht von oben zu bestimmen und zu «verwalten». Auch bei meinen Mitarbeitenden habe ich Eigeninitiative und Selbstverantwortung gefördert. «Bring einen Vorschlag!» habe ich jeweils gesagt, wenn sie mit etwas nicht zufrieden waren. Mir war es ein Anliegen, sie abzuholen und zu fördern. Das Vertrauen hat sich bewährt. Mein Team war wie eine grosse Familie. Es war auch in schwierigen Zeiten für mich da und hat während des Lockdowns sehr gut funktioniert.

Abschiedsworte von Georges Tobler

«Ich war vorbereitet auf den Lockdown.»

Rund 685 Vorstands- und Kommissionssitzungen, 19 GVs, 1600 bewilligte Vermietungen, vier oder fünf Mal vor der Schlichtungsbehörde, 44 Prozent mehr Wohnungen als bei Stellenantritt – so sieht Georges Toblers Zahlenbilanz nach 20 Jahren bei der BGS aus. Mit einem solchen Ende seiner Tätigkeit als Geschäftsführer hatte er aber nicht gerechnet.



1



2

Corona hat mir einen Bergfrühling im Engadin beschert, von wo ich meine Aufgaben ebenso gut wahrnehmen konnte wie im Unterland. Das Virus hat aber auch meinen ursprünglichen Plan, nach der Pensionierung vom Nordkap in Etappen Richtung Schweiz zu wandern, zunichte gemacht. Vielleicht werde ich dafür im August ein paar Bergtouren im Engadin machen. Ich freue mich darauf, künftig mehr Zeit für mich, meine Familie und meine kreative Seite zu haben: fürs Malen, die Kunst und das Fotografieren. Nun wünsche ich dem Vorstand, allen meinen Mitarbeitenden und meiner Nachfolgerin Caroline Kaufmann von Herzen alles Gute für den Wechsel und die künftige Zusammenarbeit.

Schwerpunkt

Caroline Kaufmann in Fahrt

Von Claudia Kaufmann: Die neue BGS-Geschäftsführerin Caroline Kaufmann hat im Mai ihre Arbeit aufgenommen. Auf dem Weg ins Büro gibt sie einen Einblick in ihren Alltag und erzählt, auf welche Reise sie die BGS und die Genossenschafter/-innen mitnehmen will.

Die Uhr zeigt acht Uhr. Ein fröhlicher Morgen, mitten in einem Wohnquartier in Kilchberg. Caroline Kaufmann sitzt mit ihrer jüngsten Tochter gemütlich am grossen Holztisch im Garten. «Corona hat uns entschleunigt», sagt sie lächelnd, «normalerweise sind um diese Zeit schon alle aus dem Haus. Mein Mann arbeitet nun zwei Tage zu Hause, was mir bei der Einarbeitung enorm hilft.» Bevor sie aufbricht, tauscht die Familie noch letzte Anweisungen zum Wässern des Gemüsegartens und dem Mittagstisch aus. Caroline und ihr Mann sind ein eingespieltes Team, berufstätig waren immer beide. Heute stemmen sie zusammen ein 180-Prozent-Pensum – eine Aufgabe, die sie gemeinsam als Familie meistern.

Den Weg zur Arbeit in der Geschäftsstelle Zürich-Albisrieden legt sie mit dem Fahrrad zurück. Caroline schwingt sich auf ihr klassisches schwarzes Damenfahrrad und fährt zügig davon, aus der ruhigen Quartierstrasse durch die idyllische Landschaft Richtung Allmend. Bis auf das eine steile Stück im Wald, wo sie das Fahrrad schiebt, geht ihr die Puste nicht aus: «Die tägliche Bewegung tut mir gut; ich nutze die Zeit, um mich gedanklich auf den Tag vorzubereiten.» Eine Routine als Geschäftsführerin gibt es nach drei Wochen noch nicht. Der Blick in den Terminkalender zeigt, wie vielfältig ihre Arbeit ist: Kennenlern-Treffen mit Gärtner, Znüni-Pause mit Hauswart und Waschmaschinen-Vertreter, eine Projektbesprechung am Triemliplatz mit Genossenschafter/-innen, Diskussion über die Gemeinwesenarbeit in Dietikon, abends Bausitzung mit Architekten. «Ich habe hier mit einer unglaublichen Breite an Themen zu tun, auf unterschiedlichen Flughöhen und mit vielen verschiedenen Menschen. Diese Vielfalt ist sehr erfüllend und herausfordernd zugleich.»

Caroline baut auf die Fachkompetenz ihres Teams: «Ich sehe meine Rolle als Führungsperson eher darin, meine Mitarbeitenden zu unterstützen, als sie anzuleiten». Sie hat verschiedene Stationen in der Konsumgüterindustrie durchlaufen und schon früh Führungserfahrungen gemacht. «Bei Coca-Cola in Dietikon habe ich gelernt, was mitarbeiternahe Führung ausmacht und wie man die Mitarbeitenden fördert». Bei der BGS erkennt sie auch Möglichkeiten, die Organisation und die Prozesse weiterzuentwickeln. Dabei stehen nicht Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerung im Vordergrund, sondern das Wohl der Menschen: «Die Bedürfnisse der Genossenschafter/-innen wahrzunehmen ist für mich ein grosses Thema.

CK in Kürze

- * 27. März 1975 in Heidelberg (D)
- lebt seit über 30 Jahren in der Schweiz und ist seit 2011 im Besitz eines Schweizer Passes
- verheiratet, drei Kinder (2005, 2007, 2010)
- Studium der Betriebswirtschaft an der Uni Lausanne
- Controllerin bei Coca Cola Schweiz
- Finanzchefin, Mitglied der GL bei Freitag lab (Freitag Taschen)
- Geschäftsführerin beim Handelsförderungsprogramm SIPPO (NGO Entwicklungszusammenarbeit)

«Tägliche Bewegung tut mir gut und bringt auch meine Gedanken in Bewegung»,
so Caroline Kaufmann.



Wie erkennen wir sie frühzeitig; was machen wir daraus, damit ein Dialog entsteht?» Konkret beabsichtigt Caroline, partizipative Prozesse systematisch zu fördern und dafür auch neue, digitale Kommunikationsplattformen zu nutzen. Ausserdem möchte sie vermehrt die Kompetenzen der Genossenschafter/-innen miteinbeziehen.

Caroline versteht sich nicht als Verwalterin des Bestehenden. «Ich sehe meine Aufgabe darin, offen für die Anliegen aus der Genossenschaft zu sein und Neues zu ermöglichen.» Sie will die BGS weiter voranbringen, zukunftsgerichtet gestalten und gleichzeitig nahe bei den Menschen bleiben. Stichworte dazu sind eine papierlose Organisation oder schlanke Entscheidungsprozesse. Sie möchte neue Lösungsansätze auch einfach einmal ausprobieren. Einen anderen Schwerpunkt bildet die strategische Ausrichtung: «Ein grosses Ziel ist, das Profil der BGS zu schärfen und in allen Bereichen zu verankern. Der neue Auftritt der BGS mit dem strahlenden Sonnenlogo gibt für mich die Richtung vor.»

Den Wechsel in der BGS geht Caroline ideenreich und mutig an, aber auch sehr reflektiert und mit einem soliden Rucksack an unternehmerischer Erfahrung. Als Energiebündel geht ihr der Antrieb nie aus, ganz im Gegenteil: «Ich bin manchmal zu speedy, das ist mir bewusst», lacht sie. Zu Hause heisse es dann bisweilen: «Chill's mal, Mama!»

Was lief und läuft

Viele Bewohner/-innen in der ganzen BGS sind zu Beginn des Lockdowns spontan auf ältere Mitbewohner/-innen und Gefährdete aus Risikogruppen zugegangen und haben ihre Hilfe angeboten.

Während des Lockdowns sind neue Formen der Nähe und Verbundenheit entstanden. Was ausser den Erinnerungen hängen bleibt, wird sich zeigen.

Morgengruss und Balkonsingen

Als Geste gegen die Vereinzelung in Corona-Zeiten haben viele Triemlibewohner/-innen Anfang April angefangen, sich jeweils morgens und abends über die Balkone zuzuwinken und -klatschen und ein paar Worte auszutauschen. Inspiriert vom stark betroffenen Norditalien hat eine Mitbewohnerin im April ein Balkonsingen im Innenhof veranstaltet. Mit den Lockerungen sind die Begrüssungsrituale im Triemli Mitte Mai sanft eingeschlafen. — bg-sonnengarten.ch/geschichten-aus-der-bgs

Wimpelaktion im Rütihof

Ein junger Student hat für eine Projektarbeit für das GZ Höngg eine symbolhafte Aktion auf die Beine gestellt. Einige Bewohner/-innen aus den Siedlungen Rütihof und Riedhof machten mit. Sie bemalten und bastelten zuhause Wimpel, die das GZ zu Girlanden zusammenfügte. Sie hängen seit Ende April zwischen den Häusern und setzen ein farbenfrohes Zeichen der Verbundenheit.

Kinderwerkstatt im Riedhof

Am 24. Juni hat die Kinderwerkstatt für die Planung des neuen Spielplatzes im Riedhof begonnen. An drei Mittwoch-Nachmittagen in Folge basteln die Kinder der Siedlung unter professioneller Anleitung Modelle für den künftigen Spielplatz. Diese präsentieren sie am 8. Juli allen Interessierten, umrahmt von einem Apéro für Gross und Klein. Am Projekt beteiligt ist die Firma Motorsänger, die Spielplätze spielerisch zusammen mit Kindern entwickelt. Im Weiterern das Büro für Sozialraum & Stadtleben und das Gemeinschaftszentrum (GZ) Höngg.

— [Nächste Termine, Seite 16](#)

Zoom-Yoga

Normalerweise finden Eveline Husmanns Ayur-Yoga-Stunden im Gemeinschaftsraum der Siedlung Triemli statt, wo die meisten ihrer Stammkunden/-innen wohnen. Wegen Corona verlegte die Yoga-Lehrerin ihre Lektionen auf die Online-Plattform ZOOM. Dadurch hat sich die Reichweite ihres Unterrichts bis nach Holland ausgedehnt. Aufgrund der guten Akzeptanz wird Eveline Husmann einige Lektionen weiterhin digital anbieten.

Abschied vom alten Gemeinschaftsraum Dietikon

Im Rahmen der Sanierungen in der Siedlung Dietikon will die BGS auch den Gemeinschaftsraum neu gestalten. Die Bewohner/-innen sind herzlich eingeladen, sich am 4. Juli vom alten Raum zu verabschieden und vielleicht den einen oder anderen Erinnerungsgegenstand mitzunehmen. Die BGS wird die Vorstellungen und Ideen der Bewohner/-innen für die Nutzung, Gestaltung und Ausstattung des Gemeinschaftsraumes einholen. — [Nächste Termine, Seite 16](#)



evelinehusmann.ch

Daheim bei



Eduard Haas (72), Zielackerstrasse 6, Dietikon

Ein Wohnporträt mit Foto? Nein, das möchte ich nicht. Seit es geheissen hat, die alten Knöchen müssen zuhause bleiben, war ich nicht mehr ausser Haus und also auch nicht beim Coiffeur. Jetzt schon seit sieben, acht Wochen. Ich sehe aus wie ein Waldgeist. Gfürchig. Ich möchte nicht, dass dieses Bild von mir in den Köpfen hängen bleibt. Seit diesem Corona war niemand mehr in meiner Wohnung. Die Spitex habe ich abbestellt. Die tragen schon Schutzmasken und so, aber die gehen in vielen Wohnungen aus und ein. Da weiss man nicht. Der Herr ob mir postet für mich. Er hat sich von sich aus bei mir gemeldet. Er hat Kurzarbeit und habe ja Zeit, hat er gemeint. Ich habe zuerst gesagt; ich brauche momentan nichts. Aber dann habe ich mir gesagt: Bisch e dumme Cheib, bstell doch! Dann habe ich eine Poschtliste gemacht. Erstmals mit dem Word auf dem Handy, weil der Compi ausgerechnet zu diesem Zeitpunkt ausgestiegen ist. Ich habe meinem Nachbarn alles mitgegeben: Kreditkarte und Code.

Der Nachbar ist einer aus dem Kosovo. Letzte Weihnachten stand plötzlich sein Töchterli vor der Tür mit einem Geschenk. Zu Weihnachten, hat sie gesagt. Ich stand sprachlos und verlegen unter der Tür. Nachher hab ich gedacht, ich muss dem auch etwas schenken. Dann bin ich in die Stadt gegangen, in diesen grossen Laden neben dem HB. Wie heisst der schon wieder. Ah ja, der Franz Carl Weber. Dort habe ich ein kleines Plüschhündli gekauft, so einen Bernhardiner, wo höcklet. Das Meiteli hatte eine Riesenfreude. Und an Ostern habe ich ihm dann einen grossen Osterhasen gekauft. Den Namen vom Nachbarn? Uuuh, diese Namen kann ich mir nicht merken. Darum haben wir gleich Duzis gemacht. Ich muss jetzt schnell im Notizbüechli nachschauen, wie er heisst. Ja, da steht's: Hakim. Wir hatten es eigentlich schon immer gut im Haus. Ich hoffe, es wird so bleiben.

Aufgezeichnet in der achten Woche des Corona-Lockdowns.



Der Adlerhorst
Barbara Mangold und ihre Familie
im Rütihof genießen vor allem
abends beim Znacht den Blick in
die Weite. Am schönsten ist's im
Mai, wenn alles wild blüht.



Draussen daheim

Balkonien und Terrassien

Selten war das grüne Aussenzimmer so wichtig wie während des Lockdowns. Es ersetzte den Spazierweg, die Aussichtsplattform, die Apéro-Bar und die Piazza, auf der man die Nachbar/-innen traf. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit war gewohnungsbedürftig, hat uns aber auch die Augen geöffnet. Wir haben realisiert, wie wertvoll der eigene Balkon oder Sitzplatz* ist und wie schön die nächste Umgebung. Angesichts dieser Erkenntnisse blickt so manch eine/-r entspannt auf die kommenden Sommerferien. Man könnte doch problemlos einmal zuhause bleiben und würde nichts verpassen. Im Gegenteil.

***Vier Familien und Paare aus der BGS geben einen Einblick in ihr Balkonien bzw. Terrassien.**





Das Aussenzimmer
Nina Wilhelms Balkon ist im Triemli-Neubau so stilsicher durchkomponiert wie ihre Wohnung. Auf dem Balkon findet das halbe Leben statt. Es wird auch gearbeitet, gewerkelt und gegärtnert. Die Gartengeräte verstaut die Gestalterin in einem Werkzeugkoffer aus dem Brocki.



Das Miniparadies
Gesuino Cadau und seine Freundin Lily pflegen die Balkonpflanzen am Wydäckerring genau so weiter, wie es die verstorbene Signora Cadau mochte. Auf den winzigen zwei Quadratmetern liest Gesuino Cadau auch gerne Zeitung.



Das Duftgärtli
Die Römerin Lidia und der Berliner Gerhard Jack lieben ihren Gartensitzplatz Dietikon mit den schönen Rosen (im Bildhintergrund) und den feinen Küchenkräutern. Sie züchten auch Dattelpalmen, die sie gern weiterverschenken.



Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer. Bleiben Sie gesund und erholen Sie sich gut, egal wo Sie sind: zuhause in der Siedlung, unterwegs in den Schweizer Bergen oder irgendwo am Strand.

Apropos: Schutzmaske

Seit dem 11. Mai führen wir Hauswarte wieder alle Reparaturen aus. Bei Wohnungsbesuchen beachten wir den 2-Meter-Abstand und die Hygieneregeln. Auf Wunsch tragen wir Schutzmaske und Handschuhe. Wir sind froh, wenn auch die Mieter/-innen weiterhin die Empfehlungen des BAG einhalten – zu ihrem und unserem Schutz.

Gruss, Ihr Hauswart

Sommer im Wydäcker

Sommerferien – lange Wochen ohne Plan. Was, wenn die Mutter Aprikosen einkochte, während die Gspänli nach Antalya flogen? Man legte sich mit anderen Zurückgebliebenen in den Schatten, zupfte Gräser und atmete wohl oder übel den Duft des plattgewalzten Rasens ein. Die kollektive Langeweile konnte länger dauern. Doch auf einmal hatte man eine Idee, die sich mit wenigen Requisiten aus den sommerlichen Haushalten materialisierte. Man betrat ein Ferienland voller Magie, so real wie der lauwarne Himbeersirup, den man zum Zvieri zu den Migros-Guetzli trank. Und über den Verkauf von Blumen rückte die immerwährende Lust auf ein Raketen-Glacé in greifbare Nähe.



Nächste Termine

Sa, 4. Juli

Abschieds-Brunch im alten Gemeinschaftsraum Dietikon

Mi, 8. Juli

Präsentation Spielplatzmodelle und Apéro, Siedlung Riedhof

Mi, 15. Juli

Plastiksammlung in der Siedlung Triemli

Do, 3. September

Tagesausflug der Senior/-innen

Do, 17. September

Generalversammlung